

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Posen bei
Hrn. Krupski (C. & Ulrichs Co.)
Breitstrasse 14;
in Gnesen
bei Herrn Ch. Splinder,
Markt u. Friedrichstr. Ecke 4;
in Grah. b. Hrn. L. Streifand;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig,
Hamburg, Wien und Basel:
Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.
Dreimundsechzigster Jahrgang.

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Berlin,
Wien, München, St. Gallen,
Koblenz, Mainz,
in Berlin:
A. Kretzmer, Schlegelplatz;
in Breslau:
Kassel, Bern und Stuttgart:
Sachse & Co.;
in Breslau:
H. Jenke;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Deube & Co.

N. 240.

Das Sonntagsblatt mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier-
teljährlich für die Stadt Posens 14 Thlr., alle ganz
Preußen 1 Thlr. 24 Gr. — In alle Provinzen ge-
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 30. August

Preisrate 14 Gr. die fünfzigste Seite oder
denen Raum Reklamen verhältnissmäßig haben.
Für an die Expedition zu richten und werden für
die an denselben Tage erscheinende Nummer nur
14 10 1/2 Gr. bezahlt.

1870.

Amtliches.

Berlin, 29. August. Se. M. der König haben im Namen des
Norddeutschen Bundes den Kaufmann Eduard Kozlle zum Konsul des
Norddeutschen Bundes zu Paramaribo zu ernennen geruht.

Dem Oberlehrer an der Friedrichs-Werderschen Gewerbeschule zu Ber-
lin, Dr. Rüdorff, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. August. (Offizielle militärische Nach-
richten.) 1) Von der Armee sind in den letzten Tagen
mehrfach Telegramme eingegangen, die indeß drei bis
vier Tage bedurften, um in Berlin einzutreffen, und so-
mit von Privat-Nachrichten überholt worden sind; —
nicht bekannt bis jetzt war, daß die französischen Ge-
nerale Frossard und Bourbaki verwundet sein
sollen.

2) Großes Hauptquartier, den 28. August, Abends
7 Uhr. Gestern siegreiches Gefecht des 3. sächsischen
Reiterregiments, 1 Eskadron des Ulanenregiments Nr.
18 und der Batterie Zwinfer gegen sechs Eskadrons
französischer Chasseurs in der Gegend von Busancy. Der
französische Kommandeur verwundet und gefangen.

v. Podbielski.
Berlin, 29. August. Nach der „Karlsruher Z.“ konse-
krierte der Bischof von Straßburg in Schillingshausen mit dem
Generalstabchef von Leszczynski Behufs einer Vermittlung.
Der erbetene Abzug der Bevölkerung wurde abgelehnt, eine 24
stündiger Waffenstillstand aber angenommen, falls nach einer
Stunde gemeldet würde, daß das Gouvernement in Straßburg
überhaupt unterhandeln wolle, auch wurde der Bischof einge-
laden von den Angriffsanstalten Kenntniß zu nehmen. Bei der
Rückkehr wurde auf Leszczynski, obwohl er die Parlamentaristflagge
trug, gefeuert. Der Vermittlungsversuch war erfolglos. Das
Bombardement aus schweren Geschützen dauert fort.

München, 28. August. Wie hier verlautet, wären Graf
Laufrichen, bisher bairischer Gesandter in Rom, zum Präfecten
des Departements Neuse, und der Regierungspräsident Graf
Lurburg zum Präfecten des Departements Was-Rhin ernannt.

Paris, 29. August. (Auf indirektem Wege.) Ein Erlaß Trochu's
vom 28. d. ordnet an, daß diejenigen Individuen, welche den mit Frank-
reich im Krieg befindlichen Staaten angehören, das Seine-Departement
räumen und binnen drei Tagen Frankreich entweder ver-
lassen oder sich in die Voiredepartements zurückziehen. Die zu-
wider Handelnden werden vor die Kriegsgerichte gestellt werden.
— Die Municipalbehörde fordert die Einwohner auf, sich für
die Belagerung mit Nahrungsmitteln zu versehen. Die Per-
sonen, welche außer Stande sind, dem Feinde Widerstand zu lei-
sten, sollen Paris verlassen.

Brüssel, 29. August. Eingetroffene pariser Blätter,
namentlich die „France“ bestätigen die Meldung, daß in Paris
schon jetzt stark die Rede ist von einer theilweisen Verlegung
der Regierung nach einem westwärts gelegenen Orte, falls die
Verbindungen zwischen der Hauptstadt und den nicht okkupirten
Departements unterbrochen werden. Es würden dann 2 oder
3 Mitglieder des Kabinetts sich nach Bourges oder Toul be-
geben, um die weitere Vertheidigung zu organisiren. Die Banl
und vier große Eisenbahngesellschaften hätten ebenfalls die Er-
laubnis nachgesucht, für denselben Fall ihren Sitz von Paris
zu verlegen. — Die „Independance“ erzählt, daß Reims in
Vertheidigungszustand gesetzt ist. Die Demolirung der in dem
Bereiche der Befestigungen liegenden Häuser hat bereits
begonnen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 29. August. Man war in den letzten Tagen
über das Verbleiben Mac Mahons im Unklaren gewesen.
Von französischer Seite war gemeldet, daß derselbe eine Ver-
bindung mit dem Bazainischen Corps zu erreichen strebe und
sich von Reims aus in östlicher Richtung bewege. Andererseits
wurde aus der Unthätigkeit Bazaines geschlossen, daß derselbe
das Gerannahen Mac Mahons erwarte. Nach den neuesten
Nachrichten darf man wohl mit Sicherheit annehmen, daß
Mac Mahon der belgischen Grenze nahe ist. Es ist hier
heute das Gerücht verbreitet, daß es zwischen seinen Truppen
und denen des Generals Steinmetz zu einem Zusammenstoße
in der Nähe von Dun gekommen sei, bis zur Stunde sind
authentische Nachrichten nicht eingegangen. Uebrigens kann zur
Beruhigung hinsichtlich der vor Metz liegenden Streitmacht
wiederholt werden, daß diese hinreichend ist, um einen
Durchbruch Bazaines zur größten Unwahrscheinlichkeit zu
machen. — Unter den zahlreichen Broschüren, welche die
teleggraphischen Ereignisse hervorgerufen, verdient wohl die des
Dr. Bohlmann über die Friedensbedingungen und
ihre Verwerthung eine besondere Beachtung. Dieselbe be-
handelt im Eingange die Stellung der neutralen Mächte zum
Kriege. Ganz Europa habe ein solidarisches Interesse gegen
Frankreichs Präponderanz. Als Ziel des gegenwärtigen Krieges
wird alsdann die definitive Konstituierung und Konsolidierung

der deutschen Nation hingestellt und in diesem Sinne auch die
Wiedererwerbunq der von Frankreich geraubten Länder behan-
delt. Nebenher wird die Frage eines Anschlusses von Franzö-
sisch-Flandern an Belgien angeregt. Was die Verwerthung der
revindizirten Gebietstheile betreffe, so müsse die Souveränität
über diese dem deutschen Gesamtstaate zustehen und daraus ein
reichsunmittelbares Land geschaffen werden. Prinzipiell hält der
Verfasser schließlich fest, daß die Frage der Wiedergewinnung
und der Verwerthung der ehemaligen deutschen Gebietstheile
Frankreichs im Zusammenhange mit der Konstituierung Deutsch-
lands überhaupt ihre Lösung erhalten müsse.

— Ihre K. H. die Kronprinzessin beabsichtigt sich zu
einem längeren Aufenthalte nach Homburg zu begeben, um den
in der Umgegend von Frankfurt a. M. befindlichen zahlreichen
Lazarethen Ihre besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge zu
widmen. Ihre königliche Hoheit hatte zu diesem Ende am
Sonnabend längere Besprechungen mit dem stellvertretenden
königl. Kommissarius für die freiwillige Krankenpflege und mit
dem Vorstände des Zentralkomitees der deutschen Vereine zur
Pflege Verwundeter.

— In der Schlacht bei Mars la Tour (16.) waren ein-
zelne verwundete preussische Offiziere von den Franzosen
als Kriegsgefangene nach Metz und dort in das Lazareth gebracht
worden. Einige Tage nach der Schlacht bei Rezonville (18.)
wurden, wie die „Kr. Ztg.“ berichtet, diese Gefangenen aus-
gewechselt, weil der Kommandant von Metz sagte, daß er zu
viel verwundete Franzosen habe, als daß er die verwundeten
Preußen in der Festung behalten könnte. So kamen diese Ge-
fangenen aus der Festung heraus. Wir haben, sagt der Be-
richterstatter des „Kr. Ztg.“, gestern selbst einen solchen Offizier
gesprochen, der zur Heilung seiner Kopfwunde nach Hause rißte,
den Lieutenant v. Kaldreuth von den Schwedter Dragonern,
welcher im Felde als Ordonnanzoffizier zum General v. Budden-
brock kommandirt war.

— Zu den Truppen, welche noch keine Verluste erlit-
ten haben, gehören des 4. Armeecorps, mit Ausnahme des ein-
zigen Regiments, das 27., das in der Affaire von Toul einige
unerhebliche Verluste erlitten, ferner das 6. Armeecorps, das
jetzt der dritten Armee attachirt ist, die Reserve-Division unter
General v. Kummer, die bisher im Regierungsbezirk Rrier stand
und nun nach dem Lothringischen gefandt worden ist, um die
Zernierungsarmee von Metz zu verstärken, und endlich die bisher
in Schleswig stationirte 18. Division, welche dieselbe Bestim-
mung hat und die jetzt der Reservearmee unter dem Großherzog
von Mecklenburg einverleibt ist.

— Die „Kreuztg.“ schreibt: Viele Blätter verbreiten einen
zuerst in Köln veröffentlichten Aufruf zur Aufnahme von Ver-
wundeten in Privatpflege. Wie wohlgemeint dieser Auf-
ruf auch ist, so kann denselben durch die kompetenten Behörden
doch nicht Folge gegeben werden. Nach den bestehenden Vorschrif-
ten, insbesondere nach der vom 29. April 1869 datirten In-
struktion über das Sanitätswesen, sind die aus den Feld- und
den Kriegslazarethen zu verlegenden Verwundeten und Kranken
an die staatlichen Reserve-Lazarethe und aus letzteren an die
mit staatlicher Genehmigung errichteten Vereinslazarethe abzuge-
ben. Eine Abweichung von dieser eben sowohl im Interesse der
Verwundeten wie in dem der militärischen Ordnung getroffenen
Bestimmungen ist schwerlich zu erwarten. Dies wohl um so we-
niger, als ein großer Theil der eingerichteten Lazarethe noch leer
steht und es nur darauf anzukommen scheint, eine angemessene
Vertheilung der Verwundeten eintreten zu lassen. Hingegen
können nach den bestehenden Einrichtungen Rekonvaleszenten
in Privatpflege (zumal auch auf dem Lande) gegeben werden.
Diejenigen, welche durch Aufnahme von Rekonvaleszenten
für das Wohl unserer tapferen Truppen Sorge tragen wollen,
haben ihre patriotischen Anerbietungen durch Vermittelung der
Ortsbehörden und der Bezirkskommandos an die stellvertreten-
den Generalkommandos zu richten.

— In einem Berliner Briefe der „Köln. Ztg.“ finden wir
nachstehenden interessanten Beitrag zur Beurtheilung des
Ministers Gramont, der an dem gegenwärtigen Kriege so viel
Schuld trägt: „Ein unterrichtetes Privatschreiben aus Paris
theilt mit, daß der Herzog von Gramont seine Abende mit So-
cietéklub zu Paris zubringt. Als ihn Jemand vor einigen Ta-
gen fragte, wie er sich habe in diesen gefährlichen Krieg stür-
zen können, antwortete der Herzog, er habe den früheren Kriegs-
minister Le Boeuf gefragt, ob er bereit sei. Dieser habe ge-
antwortet: Ueber und über bereit (je suis archi-prêt)! „Sonst“,
fügte der Herzog hinzu, hätte ich mich wohl gehütet, zu einem
Kriege wegen einer Sache zu raten, welche zu verhindern es
zwanzig Mittel gab!“ Sie waren einander werth, diese beiden
Herren Minister!

— Der „St. Anz.“ schreibt:
Das General-Postamt des Norddeutschen Bundes übernimmt in
den okkupirten Landestheilen Frankreichs die Verwaltung des Postwesens.
An die Spitze dieser Verwaltung ist der Ober-Postdirektor Dr. Köhler aus
Trier gestellt worden. Derselbe erhält ihren Mittelpunkt in Nancy, wo auch
Herr Köhler mit den übrigen Beamten der Zentral-Erleitung seinen Sitz
nimmt. Zu diesen gehören u. A. der Post-Direktor Schmidt aus Duisburg
und der Post-Inspektor Kintan in Leipzig. Die in den okkupirten Gebie-
ten vorhandenen französischen Postbeamten können im Amte bleiben, wenn
sie einen Revers unterzeichnen, durch welchen sie der vom Norddeutsche-
n Bunde eingesetzten Postverwaltung sich zum Gehorsam verpflichten. Anderen
Falles werden sie ohne Weiteres entlassen. Für eine genügende Aufsicht der

im Amte Verbleibenden ist Sorge getragen. Zunächst wird die Regelmäßig-
keit des Postverkehrs zwischen den okkupirten Gebieten und Deutschland, so-
wie im Innern dieser Gebiete selbst wiederhergestellt. In dieser Beziehung
sind vom General-Postamt bereits die nöthigen Instruktionen erlassen.
Ein Postverkehr zwischen den okkupirten Landestheilen und dem übrigen
Frankreich darf nur mit Genehmigung der Militärbefehlshaber und unter
genauer Aufsicht stattfinden. Der Verkehr dieser Gebiete mit dem Aus-
lande wird ausschließlich über Deutschland geleitet. Die süddeutschen Regie-
rungen sind von der Einrichtung einer neuen Postverwaltung in den okku-
pirten Landestheilen benachrichtigt und ersucht worden, auch ihrerseits zu
der Oberbehörde in Nancy Beamte abzuordnen. Alle Postentnahmen aus
den okkupirten Gebieten werden in Nancy konstitirt. Es war nöthig, der
französischen Selbstverwaltung entsprechende Briefspreißen zu 1, 2, 4, 10
und 24 Centimes drucken zu lassen. Diese Arbeit wurde von der
hiesigen Staatsdruckerei in drei Tagen bewältigt.

— Professor Gneist, der Seitens der Kommunalbehörden nach der
Rheinpfalz und Rheinhessen geschickt war, hat jetzt seinen Bericht
veröffentlicht. In Betreff der Pfalz konstatirt derselbe zunächst die beispiellose
Opferfreudigkeit, mit welcher man den deutschen Soldaten bei den massen-
haften Truppenüberzügen entgegengekommen ist. Er fügt ferner fest, daß in
der hiesigen (westliche) Pfalz, durch die Kriegseinsätze in mehreren Bezir-
ken ein wahrer Nothstand eingetreten ist. Homburg z. B., ein Städtchen
von 2800 Einw., eine Zeitlang Hauptquartier des Königs und des Prinzen
Friedrich Karl, hat bei 200 pCt. Steuerumlagen 10 000 Gulden Darlehn
aufnehmen müssen. Analog sind die Verhältnisse des Städtchens Guxel, eines
Knotenpunktes der Durchmarsche, von welchem bereits Aufzüge zur Hilfe in
den 3-tägigen ergangen sind. Ähnliche Gemeindeforderungen sollen in Ge-
meinden des Amtes Pirmasenz, in 2 Gemeinden bei Bergzabern und andern
vorhanden sein. Es hat sich für die Rheinpfalz bereits ein Komitee, dessen
Vorsitzender der Reg.-Präsident Pfeuffer ist, gebildet, das dankbar die durch
den Berliner Antrag in Aussicht gestellte Unterstützung angenommen hat. In
Rheinhessen ist dieselbe Bereitwilligkeit, die Lasten des Krieges zu tragen,
vorhanden, das Land ist aber theils wohlhabender, als die westliche Pfalz,
theils hat es weniger durch die Truppenüberzüge gelitten. Die Unter-
stützungsforderung wird noch durch die am 27. in Darmstadt auf einen
Tag zusammentretende Kammer erwogen, und darüber nach Berlin berich-
tet werden.

— Nach der „Kreuztg.“ gedenkt der Dranje-Freistaat
in Süd Afrika demnächst einen Konsul bei dem Norddeutschen
Bunde zu beglaubigen. Den Zeitungen vom Kap zufolge ist
dazu der Rentier Fichardt in Berlin ausersehen, welcher (von
Geburt ein Schlesier) lange Jahre hindurch als Kaufmann im
Dranjestaat gelebt hat und noch jetzt dort angeessen ist.

Hannover, 27. August. Vor zwei Tagen sind auf dem
hiesigen Bahnhofe etwa 5) Deutsche aus Amerika einge-
troffen, um sich nach Berlin zur Einstellung bei unierer Heere
zu begeben. Manche von ihnen trugen bereits Ehrenzeichen
früherer Feldzüge. Sie äußerten freudig ihre große Kampfes-
lust für die Sache des Vaterlandes. Sie wurden auch, da sie
sich einige Stunden hier aufhalten mußten, auf dem Bahnhof ver-
pfligt.

Aus Gießen, 24. August, erhält die „Eib. Ztg.“ folgende
Entgegnung:

Ein Artikel aus Saarbrücken vom 17. August in der „Köln. Ztg.“ Nr.
233 (2. B. d.) hat hier die allgem. Einwirkung hervorgerufen wegen
einer auf das hier erlegene große 2. hiesige 2. Infanterie-Regi-
ment gewordenen Beschuldigung. Es heißt dort, man habe im haupt-
quartier mit großem Verdrus vernommen, daß ein oder zwei Kälmerer
in Falkenberg und in Kemilly sich große Verwundungen hätten zu Schulden
kommen lassen. Der Korrespondent habe die Verwundungen selbst gesehen.
Es wäre aber das 2. große hiesige Infanterie-Regiment und vielleicht auch
das 12. preussische Linienregiment dort durchgekommen. Die männlichen
Einwohner wären geflohen gewesen, die hiesigen Weiber hätten sich nicht zu
helfen, insonderlich die Offiziere Mannszucht zu halten vermocht, und es
sei geändert worden. Der Korrespondent habe gesehen, wie die
Schwänze und Köpfe aufgerissen die Kleider durchwühlten, das 2. Re-
giment, das Andere z. theil, die Weiber z. schlagen, das un-
schöne Bild ab-
schlagen, aller Wein ausgegossen worden sei etc. Der Vandeslager habe
eine strenge Untersuchung verlangt und beantragt, daß das schuldige Re-
giment, abgesehen von der z. erkennenden Strafe, als Marodeur hinter die
Front geschickt werde und zugleich die Besse ermächtigt, den Breuil öffent-
lich zu rügen. So weit die Beschuldigung. Wir das hiesige Regiment
kenn, urbindet eines der schönsten Regimente der garzn deutschen Ar-
mee das als solches vor Kurzem gerade von Saarbrücken aus z.
wurde, muß das 2. Re-
giment, als von diesem Regiment verübt, für unmöglich
erklären. Uebrigens von der Unrichtigkeit seines Kommandeurs, des Ober-
Rens, der B. Loug sämtlicher Offiziere, da kaum in einem andern Re-
gimente so viel gebilbete junge Leute als Einjährigedienen, wie gerade in
diesem. Ist auch die Bildung der Mannszucht ist, ihre Mannszucht über
jeden solchen Satz sich zu. Wir haben nur hervor, daß schon vor sechs
Tagen B. trefe von Einjährigedien hierher gekommen, in denen sie sagen, sie
hätten in Kemilly und Falkenberg bereits Alles vernichtet, z. schlagen und
ausgeraubt vorgefunden und nichts mehr angetroffen als gute Unterkunft
zum Schlafer. Diese Befehle sind geschrieben, lange ehe der Korrespondent
der „Köln. Ztg.“ diese harte Beschuldigung auf das Regiment geworden,
sind also ein völligiliges Zeugniß. Sobald der Artikel der „Köln. Ztg.“
hier bekannt wurde, haben die hier liegenden verwundeten Offiziere (nanz
übereinstimmend mit den Befehlen der Einjährigedien) erklärt, daß sie die Ver-
wundungen schon vorgefunden. Sie haben sogleich an den Kommandanten des
Regiments telegraphirt, gegen jene Beschuldigung aufzutreten.

Paris, 25. August. Um die Bewaffnung des Land-
volkes zu betreiben, hat der Kriegsminister zehn Kommissare
in die Departements geschickt und läßt sie verbreiten: „Eine neue
Armee ist hinter der Loire auf dem Wege der Bildung begriffen.“
Sodann sind die Blätter von Neuem aufgefordert worden, keine
Nachrichten von Truppenbewegungen zu geben, da die
Preußen, wenn sie durch einen größeren Ort kommen, nichts
Gilligeres zu thun wissen, als französische Blätter aufzulegen,
die sie mit der größten Aufmerksamkeit lesen“. General Trochu
hat den jüngst verbotenen Blättern das Wiedererscheinen
erlauben wollen, der Polizeipräsident Pietri aber entschiedene Ein-
sprache erhoben. So bleiben „Reveil“, „Rappel“ und „Centre
Gauche“ unterdrückt. Die „Correspondenz Havas“ berichtet:
Das Vertheidigungs-Komitee von Paris hat dem Ver-
nehmen nach beschloffen, daß beim Gerannahen der preussischen
Invasion alle Ernten der Meiereien im Departement Seine



und Marne und in der Umgegend von Paris, Brodfrüchte, Fourage u. auf höheren Befehl verbrannt werden sollen.

Mobilgarden von Paris! Es dränge mich, euch zu sehen. Ich habe euch gesehen und bin zufrieden.

„Peuple Français“ giebt den Gegnern des Kaiserreichs folgenden Wink:

Graf d'Estourmel, Abgeordneter der Somme, hatte sich jüngst in sein Departement begeben und mochte dort einer Gruppe Mittheilungen über den Krieg.

Im Lügen hat der „Constit.“ den Preischuss gethan; er schreibt:

„Preussische Journale behaupten, daß man aus Frankreich alle Deutschen vertrieb u. habe, welche Länder angehöben, mit denen wir im Kriege sind.“

Die französische Regierung hat die Ausweisungsmassregel selbst eingestanden; französische Präfecten haben sie vollzogen; fremde Gesandte haben ohne Erlaubniß protestirt; Tausende von Ausgewiesenen — nicht von freiwillig Gehenden — haben die Grenze überschritten.

„In Mannheim angekommene aus St. Louis vertriebene Deutsche wurden über 14 Tage in dem dortigen Buchthaus eingesperrt gehalten und wie Büchtlinge behandelt.“

„Les Allemands qui ont abandonné notre pays l'ont fait spontanément et en toute liberté.“

Wir wissen nun wenigstens, was unter Napoleonischem Regiment „Freiheit“ ist.

Ein Attentat auf Mac Mahon ist die neueste französische Erschütterung. Der preussische Spion und seine Verurtheilung war in Szene gesetzt worden mit Hilfe eines angeblichen Berliner, der sich mit 10 Centimes in der Tasche das Land besah.

Madrid. Der „Turac Bat“ vom 22. August schreibt: Den Truppenbewegungen, die in den jüngsten Tagen in einigen Nordprovinzen bemerkt worden, liegt die von den Parteigängern des Don Carlos angenommene kriegerische Haltung zu Grunde.

Lissabon, 21. August. Das „Journal do Comercio“ deutet in sehr mysteriösen Wendungen an, daß eine Verschwörung im Gange ist, deren Endzweck der Umsturz des Ministeriums und der Institutionen sei.

Florenz, 21. August. Die bezüglich der Räumung des römischen Gebietes und der Wiederinkassierung der Septemberkonvention zwischen den Kabinetten von Paris und London gewechselten Depeschen lauten folgendermaßen:

I. Der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den französischen Gesandten in Florenz. Paris, 2. Aug. 1870. Herr Baron! Als die Ereignisse von 1867 die französischen Truppen, welche im vorhergehenden Jahre aus den römischen Staaten zurückgezogen worden waren, neuerdings dahin führten, machte die laiz. Regierung kund, daß ihr Zweck nicht der sei, sich von der Konvention vom 15. Sept. loszumachen.

II. Der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den italienischen Gesandten in Paris. Florenz, 4. August. 1870. Herr Minister! Der außerordentliche Herr Gesandte und bevollmächtigte Minister des Kaisers hat uns Mittheilung gegeben von einer Depesche, womit seine Regierung uns kundmacht, daß sie zur Erfüllung der Konvention vom 15. September 1864 zurückkehrt, indem sie ihre Truppen aus dem römischen Gebiet abzurufen will.

Die italienische Regierung hat seine Erklärung, welche seine Autorität befestigt, und nachdem wir jetzt in die Grenzen der Frankreich aufgetreten Verbindlichkeiten zurückgeführt sind, bauen wir mit vollem Vertrauen auf die wachsame Festigkeit, womit Italien alle es angehenden Bestimmungen erfüllen wird.

abgegeben hatte. Ich bitte Sie dieselbe Sprache bei dem kaiserlichen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu führen.

Posen, 30. August. Wie verlautet, sollen 1000 Mann französische Gefangene, darunter einige 20 Offiziere nach Posen kommen.

Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Unter den französischen Gefangenen, welche als Geheilt entlassen am Dienstag Nachmitt. aus dem Reserve-Lazareth in der Johanniterstraße zu Berlin mittelst eines großen offenen Möbelwagens durch ein militärisches Begleitkommando nach dem Ostbahnhof überführt wurden be- hufs Weitertransports nach Posen, befand sich auch ein freiwilliger Chasseur, Marquis de Lavalette.

Ein neues Kriegslied.

Die „Kreuztg.“ brachte vor Kurzem den Anfang eines vom Füsiliere des 40. Inf.-Regts. Kutschke auf den Vorposten bei Saarbrücken gedichteten Kriegsliedes.

Was krancht dort in dem Busch herum? Ich glaub', es ist Napoleon! Was hat er rum zu kranchen dort? Drauf Kameraden, jagt ihn fort!

Angekommene Fremde vom 30. August.

MYLIUS HOTEL DE DRESDEN. Gutsbes. Jeshinski a. Polen, Leuten. Berla u. Fr. a. Gassen, die Rittergutsbes. Rafajski a. Pajehedemo und Eggert v. Grosse a. Zwippenhof, Ober-Inspektor Blumberg u. Frau a. Belle homo, Kaufm. Lorenz a. Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Smojzinski a. Piewist, die Rittergutsbes. Kunder u. Fr. a. Rodowo, Dr. Winter a. Gontowo, die Kaufm. Wichtenstein, de la Croix a. Berlin, Reifner a. Breslau, Ober-primar Med. Dr. Schmidt a. Sch. ostendy, Direktor Wollner a. Reisen, Dekorateur Wetzer a. Berlin, Brauererb. Sahn a. Berlin, Ingenieur Smidt a. London.

HOTEL DE BERLIN. R. Domänenpächter Dorn a. Kalzig, Gutsbes. Frau Pfandt a. Strzeszlowo, Baumeister Persinski a. Scharim, Rentier Carozin a. Bissa, die Kaufm. Jacobowski a. Bissa, Krüger a. Pilehne, Biegel a. Bongrowie, Knich a. E. bing, Fabrikant Link a. Schmiedeberg, Ober-Inspektor Cattien a. Ludon.

Neueste Depeschen.

Brüssel, 30. August. Das belgische Observationscorps konzentriert sich mehr und mehr an der äußersten Grenze. Der größere Theil der hiesigen Garnison wird einen Bestandtheil des Observationscorps ausmachen. Die ersten Truppenabtheilungen rücken schon heute ab.

Börsen-Telegramme.

Table with columns for location (Berlin, Stettin), date (29. August 1870), and various market data for commodities like wheat, rye, and spirits.

Breslau, 29. August. [Amittlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) fest, pr. August und August-Sept 48 1/2 B. Sept.-Okt. 48 1/2 -47 1/2 B. u. B. Okt.-Nov. 49 B. u. G., Nov.-Dez. 49 1/2 B., April-Mai 40 1/2 B. u. G.

Table titled 'Preise der Cerealien' showing prices for wheat, rye, and other grains in different varieties.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Table with columns for Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind, and Clouds, providing weather data for Posen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29. August 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 4 Zoll. 20.

Breslau, 29. August. Die Börse war äußerst geschäftlos bis übri- gens fester Stimmung und meist höheren Kursen.

Frankfurt a. M., 29. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. 3. Pf. Bundesanleihe 9 3/4.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 29. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. 3. Pf. Bundesanleihe 9 3/4.

(Schlußkurs.) Verein. St.-Anl. pro 1882 9 1/2. Türken - Decker Kreditaktien 23 1/2. Decker-franz. Staatsb.-Aktien 32 1/2.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 29. August, Nachmitt. Spiritus 8000 Kr. 15 1/2. Bei- zgen pr. August 6 1/2. Roggen pr. August 48 1/2 pr. September-Oktober 4 1/2 pr. Oktober-November 4 1/2. Rüböl loco 13 1/2 pr. August 13 1/2 pr. Sep- tember-Oktober 13 1/2.

Bremen, 29. August. Petroleum Standard white loco 6 1/2 Bz. Hamburg, 29. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und Weizen auf Termine höher, Roggen fest.

London, 29. August. Getreide markt (Anfangsbericht). Inhaber von Weizen und Mehl verlangen höhere Preise. - Weiter schon.

Liverpool, 29. August, Nachmittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle. 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Steig.

Paris, 29. August, Nachmittags 12 Uhr 40 Min. (Indirekt bezogen) 3-proz. Rente 59, 60, italienische Rente 48, 25, Lombarden 382, 50, Staats- bahn 663, 75.

Paris, 29. August, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen.) (Schlußkurs.) 3-proz. Rente 59, 15. Italienische 5-proz. Rente 48, 45. Deckerfranz. St.-Eisen.-Aktien 672, 50. Kredit-Mobilier-Aktien - Lombardische Eisenbahn-Aktien 385, 00. do. Prioritäten - 5-proz. Russen - Türken - Neue Türken - 6-proz. Ver. St. pr. 1882 (ungef.) 98 1/2.

London, 29. August, Nachmittags 4 Uhr. Besser. Konfols 9 1/2. Ital. 5-proz. Rente 48 1/2. Lombarden 15 1/2. Türkische Anleihe de 1865 4 1/2. 6-proz. Verein. St. pr. 1882 88 1/2.